

# KAMMER- MUSIK- MATINEE

**Tobias Huber** Horn  
**Christopher Whiting** Violine  
**Gabriele Ardizzone** Violoncello  
**Elaine Fukunaga** Klavier

**So 09. Mrz 2025**  
11.15 Uhr  
Kleine Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# KAMMERMUSIK- MATINEE

**So 09. Mrz 2025**

11.15 Uhr  
Kleine Tonhalle

Abo Kammermusik-Matinee

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,  
von und mit Musiker\*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich

**Tobias Huber** Horn  
**Christopher Whiting** Violine  
**Gabriele Ardizzone** Violoncello  
**Elaine Fukunaga** Klavier

---

**Kinder-Matinee** mit Sara Dorigo

09. Mrz 2025

11.00 Uhr

Vereinsaal

In Zusammenarbeit mit dem  
Kinder- und Jugendtheater Metzenthin

**Die nächste**

**Festtags-Matinee**

**Mo 21. Apr 2025**

11.15 Uhr  
Kleine Tonhalle

**Isaac Duarte** Oboe  
**Thomas Garcia** Violine  
**Paul Westermayer** Viola  
**Anita Federli-Rutz** Violoncello

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Divertimento Es-Dur KV 563  
für Streichtrio  
Oboenquartett F-Dur KV 370



Stadt Zürich  
Kultur

FREUNDES  
KREIS

M E R B A G



Private  
Banking

# PROGRAMM

## **Felix Mendelssohn Bartholdy** 1809–1847

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49 MWV Q 29

- I. Molto Allegro agitato
  - II. Andante con moto tranquillo
  - III. Scherzo: Leggiero e vivace
  - IV. Finale: Allegro assai appassionato
- ca. 30'

## **Johannes Brahms** 1833–1897

Horntrio Es-Dur op. 40

- I. Andante
  - II. Scherzo: Allegro
  - III. Adagio mesto
  - IV. Finale: Allegro con brio
- ca. 31'

Keine Pause

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## «Meisterwerke der Kammermusik»

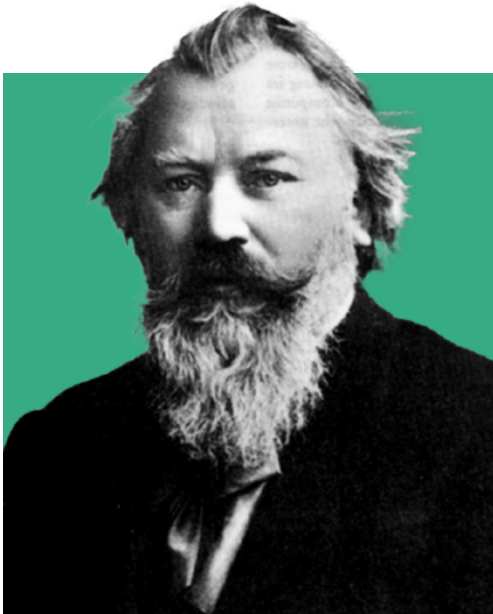
Kaum war Felix Mendelssohn Bartholdys zweites Klaviertrio op. 49 1840 bei Breitkopf & Härtel erschienen, bezeichnete Robert Schumann es als «Meistertrio der Gegenwart» – vielleicht auch wegen der ungewohnten Gleichberechtigung der drei Instrumente, die in eine einzigartige Melodieführung mündet. Der Erfolg des Werks war so gross, dass es die Gattung des Klaviertrios über Mendelssohns Tod hinaus entscheidend prägte. Auch Johannes Brahms sorgte mit seinem Horntrio op. 40 für anhaltende Begeisterung. Da er dafür das Naturhorn (und nicht das moderne Ventilhorn) vorgesehen hatte, zeichnet sich der Hornpart nicht durch brillante Virtuosität aus, sondern durch die Klangfarben, die sich aus der ungewöhnlichen Kombination von Horn und Violine ergeben. So erklingen in diesem Matinee-konzert zwei «Meisterwerke der Kammermusik», die ihre Gattung nachhaltig beeinflusst haben.

# JOHANNES BRAHMS

## Horntrio Es–Dur op. 40

Während das Klavier in der Kammermusik von Johannes Brahms ein häufig verwendetes Instrument ist, ist der Einsatz des Horns – wie der von Blasinstrumenten überhaupt – in diesem Bereich selten. Eine gewisse Flexibilität bei gleichzeitiger Spezifizierung geht aus dem Titel des Werks hervor, das im November 1866 vom Verleger Peter Joseph Simrock veröffentlicht wurde: «Trio für Pianoforte, Violine & Waldhorn (oder Violoncello)». Die Hornstimme konnte also durch ein Violoncello ersetzt werden, was eine breitere Verwendung und Aufführbarkeit des Werks sicherte.

Bei der Uraufführung am 28. November 1865 in Zürich wurde das Horn von einem gewissen Gläss gespielt, während Brahms selbst den Klavierpart übernahm und die Violine von Friedrich Hegar, dem ersten Chefdirigenten des Tonhalle-Orchesters Zürich, gespielt wurde. Für die zweite öffentliche Aufführung – diesmal in Karlsruhe – wurde eine weitere Stimme



(das Violoncello) benötigt, da kein adäquater Hornist zur Verfügung stand. Die hohen Anforderungen, die Brahms an die Bläser zu stellen schien, hängen wiederum mit seinen klanglichen Vorlieben zusammen, die eine Veränderung des Instrumentariums mit sich brachten. Nach der Jahrhundertmitte hatte sich das Ventilhorn durchgesetzt, bei dem die Töne durch zusätzliche Luftmengen und Ventile erzeugt werden. Im Gegensatz zum bis dahin gebräuchlichen Naturhorn, bei dem bestimmte Töne nur durch Stopfen des Schalltrichters erzeugt werden konnten und das daher gedämpft klang, war der Klang des Ventilhorns deutlich dominanter. Diese Nuancierung war für Brahms wohl auch deshalb wichtig, weil sich Klavier und Violine beim Ventilhorn dem kräftigeren Klang des Blasinstrumentes anpassen mussten. Der Klang des Natur- oder Waldhorns schien Brahms daher besser in diese Besetzung zu passen.

Diese exakte Instrumentenwahl war Brahms so wichtig, dass er für die Aufführung des Horntrios im Januar 1866 in Oldenburg dem dort amtierenden Hofkapellmeister folgende Mitteilung zukommen liess: «Dein Hornist thäte mir einen ganz besonderen Gefallen, wenn er [...] einige Wochen das Waldhorn exercirte, um es darauf blasen zu können!» Ob mit Wald- oder Ventilhorn gespielt, stellt dieses Trio in Es-Dur op. 40 ein Unikum im Schaffen von Brahms dar, denn hier interagiert das Horn direkt mit einem Tasten- und einem Streichinstrument: An manchen Stellen tritt das Horn begleitend auf, an anderen rückt es mit der Melodiestimme in den Vordergrund, was besonders für die damalige Zeit einzigartige Klangkombinationen ermöglichte.

«Das Naturhorn war neben  
Violoncell und Klavier das  
Hauptinstrument des Knaben  
Johannes.»

**Max Kalbeck in seiner berühmten Brahms-Biografie**

# FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

## Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49 MWV Q 29

Am 01. Februar 1840, zwei Tage vor seinem 31. Geburtstag, fand im Leipziger Gewandhaus die erste Aufführung von Felix Mendelssohn Bartholdys Klaviertrio Nr. 1 statt: Er selbst spielte am Klavier, an seiner Seite waren der berühmte Violinist Ferdinand David und der Cellist Carl Wittmann. Bereits die Besetzung schien eine Steilvorlage für den Erfolg des Werks zu bieten, und so zeigte sich auch das Leipziger Publikum hochofrenetisch. Für die überregionale Aufmerksamkeit sorgte dann Robert Schumann. In der Neuen Zeitschrift für Musik, deren Herausgeber er war, beschrieb er das Werk als «das Meistertrio der Gegenwart», setzte es in eine direkte kompositorische Linie mit Beethoven und Schubert und sagte voraus, dass das Trio mehrere Generationen des Musiklebens begeistern würde.

Wie so oft bei seinen Kompositionen hatte sich Mendelssohn auch um diesen Erfolg sehr bemüht. Nach der Vollendung der ersten Fassung nahm er ab August 1839 tiefgreifende Änderungen vor, von denen nur die thematischen Kerne der vier Sätze verschont blieben. Um den Jahreswechsel herum zeigte er das Stück dann dem mit ihm befreundeten Pianisten Ferdinand Hiller. Dieser fand zwar grossen Gefallen daran, äusserte aber auch Kritik. In seinen Erinnerungen schrieb er dazu: «Gewisse Clavierfiguren, namentlich die auf gebrochenen Accorden beruhenden, erschien mir – etwas altmodisch, um es gerade heraus zu sagen.» In Paris habe er täglichen Kontakt mit grossen Pianisten der Zeit – etwa Chopin und Liszt – gepflegt und sei so sehr nah am «pianistischen Erfindungsreichtum der neueren Zeit» gewesen. Er beriet sich mit Mendelssohn – auch am Klavier –, der die Anregungen nach etwas Widerstand umsetzte. Diese uraufgeführte Fassung erlebte dann noch ein paar wenige Verbesserungen, bevor sie im selben Jahr bei gleich drei Verlagen erschien – in Leipzig, London und Paris.

Bereits der Beginn macht einen wichtigen Charakterzug des Werks deutlich: Das Cello – lange nur als Begleitinstrument verwendet – spielt die ersten 16 Takte solistisch und wird dabei nur von einem wogenden Klavier begleitet. Erst dann setzt die Violine ein. Die Begegnung der drei Instrumente ist damit von Beginn an hörbar und zieht sich durch das gesamte Werk hindurch. So reichen sich die drei Stimmen die einprägsamen Melodien des ersten Satzes weiter, geben im Scherzo gemeinsam etwas wieder, das stark an Mendelssohns Lieder ohne Worte erinnert, und wirbeln im dritten Satz in reisserischer Manier umeinander, um im Finale nochmals in sangliche, fast schon stürmische Phrasen zu münden.

Texte: Viviane Nora Brodmann



# TOBIAS HUBER

## Horn

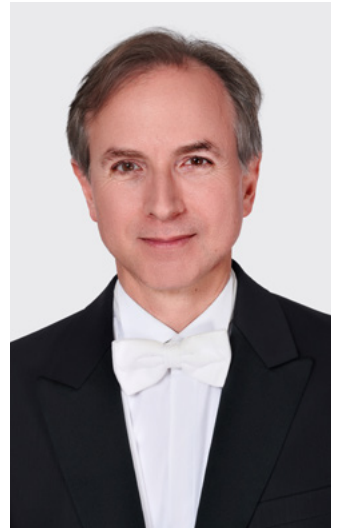
wuchs in Zell LU auf | studierte an den Musikhochschulen Luzern und Basel | Praktikum im Luzerner Sinfonieorchester | Akademist beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks | 2011–2020 bei den Essener und Münchner Philharmonikern | seit 2016 im Lucerne Festival Orchestra | spielt seit März 2020 im Tonhalle-Orchester Zürich



# CHRISTOPHER WHITING

## Violine

geboren in San Francisco | studierte Violine, Dirigat und Komposition am San Francisco Conservatory of Music, an der University of California in Berkeley und am Konservatorium Luzern | 1991–1994 2. Konzertmeister der Festival Strings Lucerne | unterrichtet Violine an der Zürcher Hochschule der Künste | 2007 und 2008 Teilnehmer an David Zinmans American Academy of Conducting in Aspen | 2010–2016 Musikdirektor der Winterthurer Symphoniker | spielt seit 1999 im Tonhalle-Orchester Zürich





# GABRIELE ARDIZZONE

## Violoncello

geboren in Mailand | im Alter von sieben Jahren Eintritt ins Conservatorio Giuseppe Verdi Mailand | 2006 Diplomprüfung | anschliessend Studium in der Klasse von Thomas Demenga an der Hochschule für Musik Basel | 2009 Konzertdiplom | Master of Arts in Specialized Music Performance an der Zürcher Hochschule der Künste (Thomas Grossenbacher) | 2004–2010 Mitglied des Jugendorchesters der Europäischen Union (EUYO), ab 2008 Stimmführer Violoncello | spielt seit 2012 im Tonhalle-Orchester Zürich

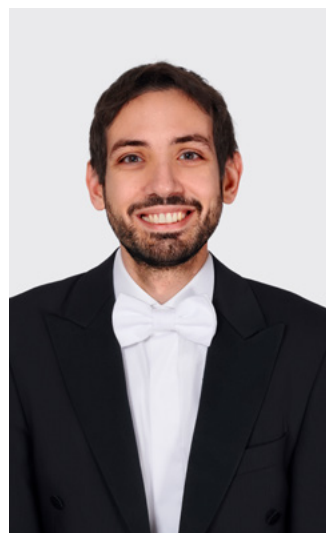


Foto: Paolo Dutto

# ELAINE FUKUNAGA

## Klavier

2005 Abschluss mit Auszeichnung an der Universität Kansas | Masterstudium in Klavier an der Manhattan School of Music | 2008 erstes Klavierrezital im Weill-Saal der Carnegie Hall | Forschungsstipendiatin des Fulbright-Programms in Madrid | 2010 Solistendiplom an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klasse von Homero Francesch | 2010–2015 Stimmführerin der 2. Violine bei der Winterthurer Symphoniker | regelmässige Auftritte und Lehraufträge in Klavier, Saxophon und Violine | unterrichtet an der Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach



Foto: Priska Ketterer

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Grafik

Kezia Stingelin

## Inserate

Silvio Badolato

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Hedy Graber (Präsidentin), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler, Martin Frutiger, Barbara Gerber, Seraina Roher, Adrian T. Keller, Katharina Kull-Benz, Corine Mauch, Ursula Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer, Marc Zahn

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),  
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,  
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

LGT Private Banking  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Monika Bär mit Familie  
Baugarten Stiftung  
Beisheim Stiftung  
André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer  
Ruth Burkhalter  
D&K DubachKeller-Stiftung  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Ernst Göhner Stiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Heidi Ras Stiftung  
Hilti Foundation  
International Music and Art Foundation  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Orgelbau Kuhn AG  
René und Susanne Braginsky-Stiftung  
Stiftung ACCENTUS  
Vontobel-Stiftung  
Helen und Heinz Zimmer

## Förderer

Monika und Thomas Bär  
Dr. Guido E. Imholz  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung